



In der Jugendbrigade Aufspulerei des VEB Chemiefaserwerk Guben arbeiten deutsche und polnische junge Arbeiter gemeinsam an modernen Anlagen. Maschinenfahrer Winfried Knödl erklärt der Aufspulerin Krystina Salwa die Arbeitsweise einer Textima-Maschine.
Foto: ADN/ZB/Thieme

Fernsehstationen verbreiteten Illusionen über einen gewandelten Imperialismus, von dem angeblich keine Gefahr ausginge. Vertieft wird die Erkenntnis der gemeinsamen Verantwortung für die Festigung des Friedens durch die vielen persönlichen Kontakte.

Wie die Kreisleitungen haben auch die einzelnen örtlichen Staatsorgane bzw. die Stadträte ein gemeinsames Arbeitsprogramm, denn unsere freundschaftlichen Beziehungen haben längst einen Stand erreicht, der es unmöglich macht, alle Initiativen im Kreismaßstab zu koordinieren und zu lenken. Das ist auch nicht erforderlich. Darum fördert die Kreisleitung diese direkten Kontakte zwischen Betrieben, Schulen und Institutionen.

Solche Kontakte bestehen zum Beispiel zwischen den Parteiorganisationen des Chemiefaserwerkes und des gleichgelagerten Stilonwerkes in Gorzow. Seit Jahren wird über Ländergrenzen hinweg der sozialistische Wettbewerb zwischen den Belegschaften beider Werke geführt und um eine Wanderfahne gerungen. Das wirkt als besonderer Ansporn für die Verbesserung der eigenen Arbeit. Auf den verschiedensten Gebieten finden Erfahrungsaustausche statt. Die Gewerkschaftsorganisationen tauschen Ferienplätze aus und organisieren den Einsatz von Kultur- und Sportgruppen für betriebliche Veranstaltungen. Ähnlich sieht die Zusammenarbeit mit den Genossen im Stickstoffwerk in Pulawe, im Werk Anilana/Lodz und anderen Betrieben aus.

Besonders enge Verbindungen haben wir zu den Genossen in Krosno an der Oder. Die Sekretariate beider Kreisleitungen treffen sich regelmäßig, um Zwischenbilanz zu ziehen und neue Aufgaben zu beraten. Durch Exkursionen, Erfahrungsaustausche und Problemgespräche bemühen wir uns dabei, den Grundorganisationen und Arbeitskollektiven bei der Zusammenarbeit an Ort und Stelle zu helfen.

Bei den letzten Beratungen wurden beispielsweise Erfahrungen in der propagandistischen Arbeit, Möglichkeiten der Naherholung im

INFORMATION

Freundschaftstreffen in Guben

Seit zwei Jahren feiern die Bürger von Guben ihr alljährliches „Frühlingsfest an der Neiße“ auch als „Wiosna nad Nysa“. Sie feiern es nämlich gemeinsam mit den Freunden aus der benachbarten Volksrepublik Polen. Im

Volksmund heißt es bereits hüben und drüben unser Frühlingsfest.

Das diesjährige Frühlingsfest fand vom 18. bis 20. Mai statt. Seit Monaten war es durch deutsch-polnische Arbeitsgruppen vorbereitet worden. Ein Höhepunkt war die Teilnahme von 1000 Mitgliedern der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ an der traditionellen Demonstration in der polnischen Nachbarstadt Gubin. Die Gubener Jugendfreunde bemühten sich, durch farbenfrohe und

ideenreiche Gestaltung ihres Demonstrationzuges einen kleinen Vorgeschmack auf das X. Festival der Weltjugend in Berlin zu geben.

Im kulturellen und sportlichen Wettstreit maßen sich deutsche und polnische Kollektive, wobei der Jury entschied „Unentschieden“ eigentlich falsch war, denn genau genommen gab es immer zwei Sieger. Über 15 000 Bürger von Wilhelm-Pieck-Stadt Guben ließen es sich nicht nehmen, bei den Veranstaltungen in Gubin dabeizusein. (NW)